

Duda auf Merz's; Grenzkontrollen: Symbolisch oder ernst gemeint?

Polens Präsident Duda spricht über Grenzkontrollen und Migration an der deutsch-polnischen Grenze. Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen.



Warschau, Polen - Polens Präsident Andrzej Duda äußerte sich kürzlich zu den Ankündigungen des CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz bezüglich verschärfter Grenzkontrollen und Zurückweisungen an der deutsch-polnischen Grenze. In einem Interview, das von **Welt.de** veröffentlicht wurde, versuchte Duda, diplomatische Töne anzuschlagen, während die deutschen Grenzbehörden planen, ihre Kontrollen zu intensivieren.

Duda zeigte sich optimistisch hinsichtlich der Auswirkungen dieser Maßnahmen. Er äußerte keine Befürchtungen bezüglich der Zurückweisungen von Migranten, die zuvor nach Polen gelangt sind, und sieht die verschärften Kontrollen als eher symbolisch an. Polen teilt eine 400 Kilometer lange EU-

Außengrenze zu Belarus, über die viele Migranten in die EU gelangen. Um diese Grenze besser zu schützen, hat Warschau einen modernen Grenzzaun errichtet, dessen Ausbau kontinuierlich voranschreitet.

Migration und Grenzpolitik in Europa

Im Jahr 2024 stellten rund 250.900 Personen einen Asylantrag in Deutschland, was einem Rückgang um etwa ein Drittel im Vergleich zu 2023 entspricht. Laut **Mediendienst Integration** sank die Zahl unerlaubter Grenzübertritte nach Deutschland im gleichen Zeitraum um 36 % auf etwa 83.000. Trotz der erhöhten Grenzkontrollen in Deutschland und anderen europäischen Staaten gibt es keinen klaren Zusammenhang zwischen diesen Maßnahmen und den Flüchtlingszahlen.

Die meisten der unerlaubten Grenzübertritte fanden über die deutsch-polnische Grenze statt, wo 16.000 Personen gezählt wurden. Ein Drittel dieser Grenzübertritte ereignete sich über die Belarus-Route, die zunehmend für Migranten an Bedeutung gewinnt. Wissenschaftler betonen, dass sich Migrationsrouten schnell an neue Kontrollen anpassen, was die Effektivität der Grenzkontrollen in Frage stellt.

Internationale Konflikte und ihre Folgen

Duda forderte zudem Unterstützung für die Ukraine von der neuen Bundesregierung in Deutschland, insbesondere in Form moderner Waffen wie dem deutschen Marschflugkörper Taurus. Polen hat mit 4,7 % die höchsten Rüstungsausgaben innerhalb der NATO, wobei angestrebt wird, diese im kommenden Jahr auf fünf Prozent zu erhöhen. Auf die Frage nach einer möglichen Führungsrolle Deutschlands in Europa relativierte Duda und betonte, dass kein Land anderen seine Stimme aufzwingen sollte.

Die geopolitischen Spannungen haben auch Auswirkungen auf die Migration. 2024 stiegen die Zahlen der Menschen, die

aufgrund von Konflikten und Krisen ihre Wohnorte verlassen mussten, um über fünf Millionen. Duda äußerte Skepsis gegenüber dem Friedenswillen von Wladimir Putin und bezweifelt die Bereitschaft des russischen Präsidenten, den Krieg zu beenden. Dies ist ein weiteres Indiz dafür, dass globale Konflikte weiterhin das Migrationsgeschehen in Europa beeinflussen.

Im Hinblick auf die Migration nach Europa zeigt eine aktuelle Veröffentlichung von **Eurostat**, dass Deutschland im Jahr 2023 die meisten EU Blue Cards ausgestellt hat, mit über 69.000 Genehmigungen für hochqualifizierte Nicht-EU-Arbeiter. Diese Zahl unterstreicht das aufnehmende Potenzial Deutschlands und die anhaltende Anziehungskraft des Landes für Migranten.

In Anbetracht der komplexen Herausforderungen, die sich aus Migration und geopolitischen Spannungen ergeben, bleibt abzuwarten, wie sich die politischen Strategien in Europa weiterentwickeln werden und welche Auswirkungen sie auf die Migrantenströme haben werden.

Details	
Vorfall	Migration
Ort	Warschau, Polen
Quellen	• www.welt.de • mediendienst-integration.de • ec.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de